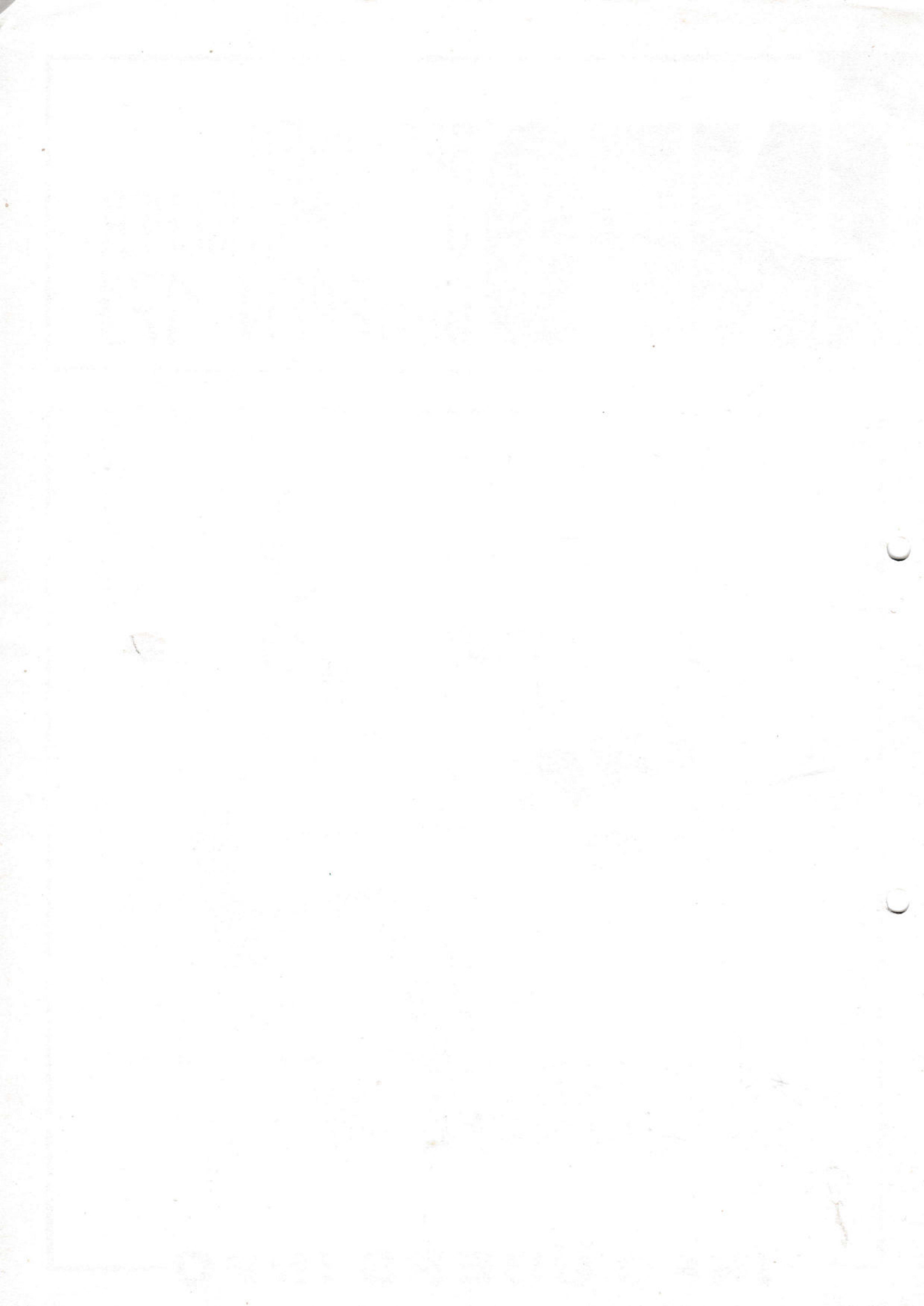
INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 179



INFO ÜBERS INFO





KELLERMITTEILUNG

Die beiden letzten Nummern des INFO-BUG (177, 178) sind trotz Beschlagnahme von Teilen des Lay-Outs, Verhaftung der Drucker und Einschüchterung erschienen. Der Inhalt ist wie immer ohne jede Konspiration von den INFO-Leuten zusammengestellt worden. Lediglich wie die INFOs gedruckt wurden, haben wir - ein paar INFO-Unterstützer - nicht herumposaunt.

Das Problem, ob das INFO wie bisher erscheint, liegt nicht in der technischen Herstellung, sondern vielmehr in der Öffentlichkeit der Redaktion und des Lay-Outens. Und diese Öffentlichkeit wurde von den Bullen am letzten Sonntag zerschlagen.

Eine Konsequenz darauf war, daß für diesen Sonntag keine Redaktionssitzung vorgesehen war und damit auch kein INFO. So sang- und klanglos wollten wir das INFO nicht beerdigen. Deshalb haben wir die Initiative übernommen und Gruppen und Individuen, die sonst auch immer im INFO geschrieben haben, gebeten, ihre Gedanken und Vorstellungen in dieser vorläufig letzten Nummer aufzuschreischreiben, um eine öffentliche Diskussion vorzubereiten.

IMPRESSUM: V.I.S.D.P.R.: AUGUSTIN SOUCHY (MÜNCHEN) ★ DRUCK: -PROP-DRUCK ★ VERBREITETE AUFLAGE: 35 000.

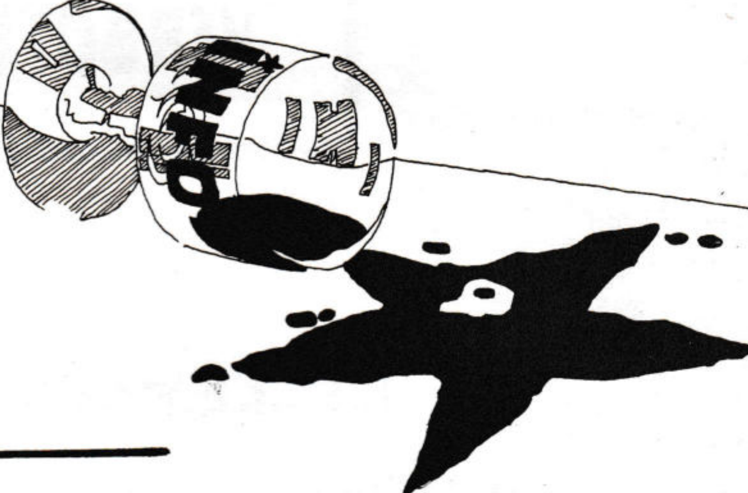
...wo das INFO am Ende scheint...

Tja, wo das INFO am Ende scheint, sollte man sich vielleicht einmal auf seinen Anfang besinnen. Da stand in der ersten Ausgabe u.a.
"Ein...Mangel der meisten Zeitungen ist die Tatsache, daß diese Zeitungen von einer Redaktion gemacht werden, die sich mit ihrer Redaktionsarbeit als politische Gruppe versteht und im Zuge revolutionärer 'Arbeitsteilung' über das schreibt - wenn überhaupt - und was andere tun. Zeitungsschreiben wird zur ausschlielichen politischen Praxis."

Hier liegt sicher eine Ursache für das vorläufige Scheitern des INFO, weil offenbar die am INFO Mitarbeitenden, sofern sie das ausschließlich taten, allmählich den Blick für die mögliche und notwendige politische Arbeit in den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen verloren haben. Der Kontakt zu 'Undogmatischen Gruppen' ging verloren, der Anspruch vielleicht auch, über den noch in der Nummer Eins zu lesen war:
"Das INFO versteht sich ... als ein Ausdruck der Organisierung undogmatischer Gruppen, als Mittel, das so gut oder so schlecht ist, wie die Zusammenarbeit der Gruppen, die es tragen. Für eine Organisierung sind aber nicht nur Informationen darüber notwendig, was sich in einer Woche in der Gruppenarbeit oder anderswo ereignet hat, sondern wir müssen auch unsere Erfahrungen vermitteln und Schlüsse daraus ziehen lernen für eine gemeinsame politische Perspektive aller Bereiche, in denen wir arbeiten."

Tja, das war im Frühjahr 1974. Die Gruppen haben sich vom INFO zurückgezogen und es ist zunehmend zum "Kollektiven Unbewußten" eines Teils der Linken geworden. Im INFO stand häufig das geschrieben, was man sonst eher spontan fühlt, was man zornig hinausschleudert, ohne genau darüber nachgedacht zu haben. Ein Blatt gesammelter politischer Affekte deshalb ? Der geballte Ärger über unsere Lebens- und Arbeitsbedingungen, über das 'Schweinesystem', über die 'Bullen', über die Mühsal und relative Erfolglosigkeit politischer Kleinarbeit hat gerade auch diejenigen zum Kauf des INFOs veranlaßt, die aufgrund ihrer Arbeitssituation eher zum Taktieren wenn nicht gar zum Schweigen gezwungen sind. Was wirklich drinstand, war manchmal gleichgültig, INFO-Kaufen selber wurde schon zur pseudopolitischen Handlung, zum Widerstandsakt. Doch auf Dauer kann sich kein Blatt halten, das nur das gesammelte linke 'Volksempfinden' mitteilt, ohne daß über die verdammte Kleinarbeit berichtet und diskutiert wird und ohne daß auch über größere Zusammenhänge Überlegungen angestellt werden.

Man konnte kurz aufatmen und beruhigt sein, wenn das INFO es den Herrschenden wieder einmal gegeben hatte, wobei es aber bei genauerem Nachdenken selten gelang, sich über die Erfolgslosigkeit der angepriesenen Schritte hinwegzutäuschen, weil politische Arbeit aus mehr als veröffentlichten antikapitalistischen Gefühlen besteht, wenngleich Gefühle notwendiger Bestandteil und Voraussetzung relevanter politischer Arbeit zu sein hätten. Aber bei der durch den verständlichen Haß auf das 'System' produzierten Gefühlsäußerungen handelt es sich oftmals um nicht mehr oder noch nicht Gesellschaftsfähiges aus den Tiefen unserer entmoralisierten Psyche. Freud hat mal gesagt 'Wo Es (das triebhafte Unbewußte) ist, muß ICH werden'. In abgewandelter Formulierung könnte das eine neue Strategie fürs INFO sein, nämlich wieder auf den Teppich möglicher - auch radikaler - politischer Arbeit zu finden.
Jeder kennt Todeswünsche - gegen seine Eltern, in Beziehungen, gegen Unterdrücker - das ist nichts Ungewöhnliches. Das Unbewußte enthält eine Vielzahl destruktiver Tendenzen, die selbstverständlich gesellschaftlich bedingt sind. Dennoch sellten wir nicht hinter einen bestimmten Standard der Humanisierung und Triebbeherrschung zurückfallen, zumal uns doch eine wahrhaft befreite humane Welt vorschwebt. Wer aber 'Hinrichtungen' als Mittel der Politik, zumal noch einer 'linken', billigt, gibt schwer domestizierbaren Triebregungen nach und scheidet freiwillig aus einer auch rational zu führenden politischen Diskussion aus. Das ist keine grundsätzliche Absage an Gewalt, sondern eine Aufforderung, sich jedesmal zu überlegen, wann Gewalt in welcher Form auch als Mittel linker Politik legitimierbar ist.
Wir wollen einen Sozialismus statt Barbarei und keinen durch die eigene Barbarei hindurch.



Springer entführen!?

Früher brauchte man (d.h.vor drei Wochen) beim Artikeltippen fürs INFO nur die Spaltenbreite und das gute Farbband zu beachten.
Huete ist das schon etwas komplizierter.Die Bullen machen bei Hausdurchsuchungen Schreibmaschinenproben,wo kriegt man eine coole Schreibmaschine her?,wie kriegt man raus, wo wer die Artikel einsammelt, wie die Übergabe möglichst sicher stattfindet, ohne, dass man vorher in einer der zahlreichen Straßenkontrollen durchsucht wird und so weiter und so fort.
Na das sind vielleicht Probleme, machen wir denn den "REVOLUTIONÄREN ZORN"oder so?? Nee, wir machen das offene Kommunikationsorgan der Westberliner undogmatischen Linken, und wir sind nicht die RZ, sondern eine Gruppe eben dieser undogmatischen Linken, also was soll's??
Eben, so gehts nicht.jedenfalls nicht wieder nächste Woche, ein konspiratives INFO ist kein INFO, und dafür lohnt es sich auch nicht einzufahren, wenn die Offenheit für alle Gruppen sowieso nicht mehr gewährleistet werden kann!!
Wat Nu??Springer entführen und zwei Jahre unzensiertes INFO fordern, täglich und gedruckt bei Ulstein??Aber da gibts ja noch die GSG 9.Und andere Problemchens.Das INFO nur noch mit Brockdorf-Ausrüstung im Mehringdamm weiter offen machen und auf die Arbeiter und Volksmassen warten die es verteidigen,oder-OH WEH- Selbstzenzur?Das wäre doch genau das auf das die warten.

Wichtig ist uns vor allem und besonders hier mal festzustellen, daß es garnicht um das Info an sich geht.Für uns ist nicht eine Zeitung wichtig die INFO heißt.Wichtig sind Kommunikationsstrukturen.
Das heißt, wir sollten zwar alles versuchen, wie wir das INFO witer erscheinen lassen könnan, aber eben nur solange, wie es noch das INFO ist, d.h. offen. Wenn das nicht mehr geht, oder, wenn zuviele Leute dabei einfahren oder verprügelt werden, nu denn eben nicht.Wenn die Rote Fahne nicht mehr wäre, wäre das natürlich eine Niederlage der Partei der Arbeiterklasse, die einfach nicht sein daff.Die würden sicherlich daran total ausrasten.Aber ist nicht unsere Stärke Listigkeit und Phantasie?
Die Möglichkeiten gehen doch von -eine andere Zeitung, viele kleine Infos,viele Treffen,PUW (Piratensender,hallo meldet Euch mal wieder) -bis zur Wiederbelebung des legendären "Mittwochsplenums".
Damit wirklich keiner was falsch versteht-erstmal sollten wir noch alles versuchen, das INFO wieder in der Art wie vor drei Wochen erscheinen zu lassen.Aber bedenket und wälzet es in Euren Hersen-Auch die __/ 883 war mal weg, und danach ist das INFO entstanden......

der aufrechte gang nach nirgendwo -

oder : wir lassen uns nicht nehmen, was wir sowieso nicht brauchen.

Genossen, es ist soweit. Die Sicherheitsapparate der mächtigen bundesrepublik haben sich entsclossen, den Hauptfeind der Menschheit, den legalen Arm der Weltguerilla, das INFO BUG, endlich zu entdecken und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln unschädlich zu machen. Mit einer Polizeiaktion, die ausserhalb aller Verhältnismässigkeitserwägungen veranstaltet wurde, und deshalb fast schon wieder als Motiv für eine Karikatur hätte dienen können, wurde der Berliner Bevölkerung Polizeipräsenz demonstriert. Die Logik liegt auf der Hand: auch ein hochgerüsteter Bürgerkriegs - apparat braucht natürlich seine Erfolgserlebnisse, und diese konzentrieren sich gegenwaertig vor allem auf das Gebiet der Terroristenfandung. Da die zentralen Figuren der Guefilla im Augenblick offensichtlich noch alle Regeln des Versteckspiels beherrschen, praesen - tiert man einer mehr oder weniger erwartungsfrohen "Oeffentlichkeit" eben nun einen Unterstuetzer nach dem anderen - Mescaleros, Profs, Studis, Sumpfblueten, Outdrops, Arbeitslose, Landfreaks, und eben Infos - die alle zusammen ein Netz bilden sollen, das die Topfighter der"Terrorscene" vor dem endgueltigen Sturz in den Abgrund bisher bewahrt haben soll. Wahrscheinlich haette am letzten Sonntag ein einziger Polizeibulli mit vier Beamten genuegt, um die Identitaet der im Mehringdamm- Laden Anwesenden zu ueberpruefen. Da man aber nun schon seit Monaten sich darauf verlegt hat, in einem regelrechten psychologisch- publizistischen Krieg den Leuten weisszumachen, man befinde sich in einer schicksalstraechtigen bewaffneten Konfrontation mit einer Terror- und Sympatisantenscene, deren Infrastruktur bis hinter jeden Strassenbaum reiche und also jeden Mitbuerger bedrohe, muss man eben nun auch Praesenz und Aktivitaet vorzeigen. Welcher Si - cherheitsbeamte vom kleinen Polizeikommissar bis hinauf zum Herrn Minister persoenlich kann sich da schon rechtsstaatliche Zurueckhaltung auferlegen, wenn es gilt, den Terroristen auf der Spur zu bleiben. -

Wir koennten uns also beruhigt in unserem Chaos einrichten, auf den seltsamen Pfaden unserer Bewusstseinsfindung weiterwandeln, unser Diskussions- und Denkdefizit weiter vor uns herschieben, wenn uns nicht gerade diese (Un-) Methode in eine Lage gebracht haette in der jeder einzelne von uns von polizeilichen Massnahmen in unkalkulierbarer Groessenordnung bedroht waere.



Zum Schutz heimtätiger Hausfrauen erteilt das Bundesinnenministerium . . .

Damit ist unsere Politische Verangwotung angesprochen und es waere gut, wenn wir sehr schnell das Thema Repression etwas zurueckdraengen und unseren eigenen Zustand, - den man davon freilich nicht voellig trennen kann - zum Gegenstand intensiver Auseinandersetzungen machen wuerden. Die Situation, wie sie sich jetzt nach der absolut willkuerlichen Einknastung der vier Druckergenossen, der schon erfolgten aber in noch staerkerem Masse drohenden Verurteilung von Buchhaendlern darstellt, war innerhalb und ausserhalb des Infos vorhersehbar, ist auch im Zusammenhang der Verabschiedung der sogenannten Antiterrorgesetze 88 a , 130a, 129a, den Verteidigerausschluessen u.a. oft genug beschworen worden. Aber auch unsere eigenen Er - fahrungen konnten uns offensichtlich nicht den Ge - danken vermitteln, uns nun auch tatsaechlich aus dem Sumpf und dem Chaos unserer politischen und persoenlichen Widersprueche zu befreien. Es hiesse sicher - lich, das ganze Problem bis zur Unkenntlichkeit zu verkuerzen, wenn man nun alles auf dem Info abladen wollte. Sicherlich haben wir dort einen fahrlaessigen zum Teil einfach naiven Umgang mit unseren Anspruechen erleben koennen. Das hat noch nicht einmal etwas mit Distanz oder Nicht-Distanz gegenueber der Guerilla zu tun. (Natuerlich brauchen wir uns nicht ein ums andere Mal von etwas zu distanzieren, das mit unserer taeglichen Praxis nahezu nichts mehr zu tun hat.)

Aber eben um diese taegliche Praxis waere es gegangen. Unser aller Ausgangspunkt, die radikale Erneuerung aller Verhaeltnisse und Beziehungen, die wie auch immer geartete Aufhebung von Zustaenden, die zwischen uns und unserer Utppie stehen, und unsere staendigen Versuche, hier und heute schon damit zu beginnen, diese Utopie zu realisieren, war und ist fuer die kritische Oeffentlichkeit, ja fuer uns selbst, nicht mehr erkennbar. Stattdessen gibt es auf der einen Seit die Versuche einer vieltausendkoepfigen Schar von linken Wissenschaftlern, die Methoden zu verfeinern, um die objektiven Gesetzmaessigkeiten"in den Griff zu be kommen", und auf der anderen Seite eine Spontiscene , die in zunehmendem Ausmass ihrer Begriffe und Strategien verlustig gegangen ist, die sich oftmals selbst auf ein konkretistisches begriffsloses Experimentieren reduziert hat und nun vor einem Truemmerhaufen steht.



. . . bei starker Dunstentwicklung in Wohnraum und Küche . . .

Klar, wir sind eben alle an verschiedenen Ecken jeweils mit anderen Problemen konfrontiert. Die Loe - sungen, die wir dabei entwickeln, sind nicht so ohne weiteres verallgemeinerbar. Fuer alle diese Erfahrungen laesst sich auch kaum etwas formulieren, was fuer uns alle ein einheitliches Vorgehen begruenden koennte. Zum Teil ist das, was wir lernen, etwa im Verhaeltnis der Geschlechter zueinander oder an neuen Verhaltensweisen in Wohngemeinschaften, ueberhaupt nicht in den traditionellen politisch-strategischen Begriffen auszudruecken. Es ist also kein Wunder, dass Einheitlichkeit und Zentralitaet unseres Vorgehens auf der politischen Ebene nie unsere Staerke waren. Das hatte aber - und daran muss man heute besonders erinnern - in keiner Phase des Geschichtsprozesses etwas mit einem Verzicht auf Eroberung zu tun. Dabei hatte unser Begriff von Eroberung zunaechst ueberhaupt nichts mit einer militaerischen Aktion zu tun. Eroberung in unserem Sinne bedeutete immer die Praktizierung von aufklaerenden Aktionen in bestimmten gesellschaftlichen Teilbereichen mit dem Ziel, die verfestigten Zustaende dort in Bewegung zu bringen und damit einen Prozess der radikalen Veraenderung zu befoerdern. In einer Art Strategie gezielter und begrenzter Regelverletzungen sollte den Herrschenden Apparaten ein Teilbereich nach dem anderen streitig gemacht werden. Es ist keine Frage, dass wir diese Dimension unserer Praxis, die vielleicht da und dort noch aufflackert, aus welchen Gruenden auch immer,verloren haben. Die fortschreitende Dezentralisierung unserer Initiativen in den letzten Jahren war wahr - scheinlich notwendig, stand geschichtlich auf der Tages ordnung. Sie war aber auch begleitet bzw. gekennzeichnet von einem Prozess der Selbstzerstoerung und Zerstoerung von notwendigen Zusammenhaengen, dem wir zuwenig Bedeutung beigemessen haben. Ohne selbst diese Entwicklung reflektiert zu haben,laufen wir heute - mit einem Selbstverstaendnis von ultraradikalen Utopisten im positiven Sinne - in Wirklichkeit dem Geschichtsprozess hinterher und merken es nicht einmal. Wir sind also tatsaechlich in einer schizofrenen Situation und - darueber sollten wir uns im Klaren sein - es ist fuer die Loesung dieses Dilemmas im Augenblick auch weit und breit kein Patentrezept in Sicht.



. . . und Sichtweiten unter 30 cm . . .

Trotzdem, ich meine, wir koennten wenigstens die juengsten Ereignisse zum Anlass nehmen, einen neuen Versuch zu machen, der Bewusstlosigkeit entgegenzuwirken, die uns gegenwaertig auch noch zu hilflosen Opfern unserer eigenen Widersprueche macht. Wer die vorherrschenden Verhaltensweisen unter uns wahrnimmt, kann feststellen, dass wir dabei sind, die Repression, von der wir bedroht sind,zu verinnerlichen und in unseren Beziehungen untereinander zu reproduzieren. Das geht oft so weit, dass schon nonkonformistische Gedanken und Ideen unter uns mit Sanktionen bedroht sind . Ein Resultat davon sind die tatsaechlich beschissenen Diskussionen im Laufe der letzten Woche. Diese fortschreitende Selbstzerstoerung muss ein Ende haben. Vielleicht sollten wir daran denken, versuchsweise eben doch wieder ein Plenum einzurichten, um moeglicher Weise als erstes unsere total verschiedenen Existenzweisen zu verdeutlichen und wieder vermittelbar zu machen. Wir haben ueberhaupt erst wieder zu lernen, mit unseren Widerspruechen so umzugehen, dass es uns eines Tages moeglich wird, trotz unserer verschiedenen Existenzweisen die gleiche Sprache zu sprechen und die gleichen Emotionen und Wuensche zu entwickeln. Das klingt im Augenblick fast schon wieder utopisch, aber es geht ganz konkret um nicht mehr und nicht weniger als um die Rueckgewinnung einer Ebene, auf deren Basis solidarisches Handeln ueberhaupt erst wieder moeglich wird.

Was das INFO BUG betrifft sollten wir uns entschliessen, erst einmal auf eine Fortsetzung der unorganisierten Verantwortungslosigkeit , wie sie sich im INFO ausdrueckt,zu verzichten, also die Produktion und Verteilung um seiner selbst oder um irgend eines Prinzipes willen (wir lassen uns nicht nehmen..) aufgeben. Der Ausgangspunkt des Infos, die ihm zugrundeliegende Idee, ueber Konflikte aus allen Bereichen zu berichten und zu ihrer Vermittlung beizutragen, ist - das laesst sich den verschiedenen Selbstverstaendigungsversuchen innerhalb der Infogruppe entnehmen - gescheitert. Wir sind mit diesem Schritt ja nicht am Ende aller Ueberlegungen. Im Gegenteil !
Die Spontipublizistik in Berlin, und damit verraet man sicherlich kein Geheimnis, bedarf einer ziemlich radikalen Erneuerung. Insofern sollten wir auf eine politische bzw. praktische"Verteidigung" der inzwischen leeren Huelse "INFO BUG" verzichten, die wichtigen jahrelangen Erfahrungen aber festhalten. Auf einem in Kuerze anzuberaumenden Plenum aller Interessierten sollte es moeglich sein, erst einmal unsere Beduerfnisse an eine undogmatische Zeitung zu reflektieren. Vielleicht lassen sich sogar erste organisatorische Ansaetze festhalten. Auf jeden Fall beduerfen wir alle einer "Reform an Haupt und Gliedern"! Erste Schritte auf diesem Wege waeren die beste Solidaritaet, die wir den Druckergenossen und der Genossin im Knast gegenueber praktizieren koennen.



... keine Landeerlaubnis für fliegende Untertassen



"All right, you guys, let's get organized!!"

konspi oder nicht konspi
-das ist hier die Frage

Das Info versteht sich als Kommunikationsorgan der undogmatischen Bewegung.Wir sollten uns überlegen,was das Kennzeichen dieser Bewegung ist,und welche Rolle darin unsere Formen von Öffentlichkeit spielen.
Das wichtigste Kennzeichen unserer Politik ist,glaube ich,der Anspruch,daß jede Gruppe selbstbestimmt arbeitet und sich an ihren eigenen Interessen orientiert.Dadurch verhindern wir,-oder wollen wir verhindern,daß das, was wir machen,zum abstrakten Wurschteln verkommt,das sich nicht mehr an unseren Erfahrungen und Bedürfnissen festmacht.Indem wir es ablehnen,uns die Inhalte unserer Politik von einer Zentrale diktieren zu lassen,schaffen wir uns die Möglichkeit,durch Handeln eigene Lernprozesse,unsere eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.-Und nur autonom lern- und handlungsfähige Menschen werden die Gesellschaft grundlegend revolutionieren können, aber nicht der disziplinierte Massenmensch, wie er als Idealbild immer wieder in der Geschichte einer revolutonären Bewegung sein Unwesen treibt.
Dieser dezentrale Ansatz birgt aber auch Gefahren:ES kann dazu kommen,daß sich ein gewisses Fachidiotentum entwickelt-bzw hat es sich schon entwickelt.Ich bin aber nicht nur AKW-Gegner oder Mieter oder Knastgegner, sondern stehe als Mensch mit allen Widersprüchen und Bedürfnissen im Gegensatz zur Gesllschaft



überhaupt.Wenn wir so kommunikationslos vor uns hin arbeiten,dann verlieren wir auch leicht aus den Augen, daß wir ja nicht allein sind, und dann ist die Gefahr groß,daß wir resignieren
Um das zu verhindern brauchen wir Kommunikation untereinander.Wir müssen wissen,was andere Teile der Bewegung treiben,wir brauchen Möglichkeiten,uns selbst artikulieren zu lernen,wir brauchen Mittel,über die wir die Diskussionen führen können,die sonst irgendwelche Cracks oder ZK's für uns erledigen.Ausserdem sind wir nicht in der Lage,auf irgendwelche Vorkommnisse schnell zu reagieren,wenn wir nicht ein vielfältiges Kommunikationsnetz haben.
Die Frage ist,was von diesen Ansprüchen hat das INFO erfüllt,und wo hapert's bisher.Ausserdem:Wo liegt's am INFO,und wo liegt das Problem ausserhalb vom INFO.
Ich glaube, ein Hauptproblem des INFOs ist es,daß wir alle Medien gegenüber auf reines Konsumierverhalten getrimmt sind.Was es auch ist,das ZDF-Magazin oder die Rote Fahne,sie alle stellen sich uns dar mit dem Anspruch: Wir verklickern dir was,und das kannst du jetzt fressen oder sein lassen,kauf es oder kauf es nicht.Das ganze ist dann ein Spektakel,daß sich nur passiv konsumieren läßt,oder gar nicht.

Genau mit der selben Haltung bei den Leuten wird das INFO dann konfrontiert. Man kauft's und liest's, und wenn dann mal Scheisse drin steht (und bei unserem Konzept muß SCHeisse reinkommen, steht ja auch immer wieder drin) Jedenfalls, wenn Scheisse drinsteht, dann betrachten die Leute das nicht als einen notwendigen Teil des Diskussionsprozesses, sondern verhalten sich zu uns wie zu einem Zentralorgan, -"Die drucken Quatsch".
Das soll jetzt kein moralischer Appell sein. Wir müssen uns einfach überlegen, inwieweit wir es gelernt haben, überhaupt eine Kommunikation mit dem INFO als Mittel herzustellen.

Ein weiteres Problem des Infos ist es, habe ich den Eindruck, daß die 'scene', die das INFO liest, gar nicht so aktiv ist, wie es den Anschein hat. Oft gibts da nur so ein bestimmtes Freizeitverhalten-dieselbe Kneipe.dieselben Gesprächsthemen-das die scene noch zusammenhält, aber keine gemeinsame aktivität mehr. Wenn das so ist, dann wäre dem INFO einfach der Boden weggezogen, -aber die nächsten Wochen wird sich ja zeigen, ob wir noch wer sind.
Auf jeden Fall können wir nicht über das INFO reden, ohne auch über die undogmatischen Gruppen zu reden, die es ja tragen sollen.
Aber das geht auch nur, wenn wir ein INFO dafür haben.......
Und noch was: Alles, was ich oben an Ansprüchen formuliert habe, fällt unter den Tisch, wenn das INFO als konspirative Untergrundzeitung weitermacht oder weitermachen muß. Wir brauchen Öffentlichkeit und Artikulationsmöglichkeiten für uns Alle, und keine Belehrungen, - das wäre es nämlich, was sich aus dem Untergrund noch bringen liesse
Darum, wenn sich das INFO so nicht mehr fortführen lässt, -und das wollen wir erst noch sehen-, bleibt uns wohl nichts anderes übrig, als unseren Kopf in Bewegung zu setzen, um ganz schnell eine andere (bessere, schnellere höhere) Zeitung zu machen.



DAS INFO - KEIN NACHRUF

"Was man nicht erfliegen kann, das muß man erhinken. Es ist keine Schande zu hinken"

Im Fernsehen haben die Monster bereits den Nachruf gebrüllt wie in einem drittklassigen Horrorfilm; mit klapperndem Gebiß und Schaum vorm Mund schrien sie geifernd: Vertilgt das geistige Unkraut. Offene Freude sprach aus ihren Masken als sie mit Fahndungsfotos Agit-Drucker und Info-Leute zum Abschuß frei-ga[illegible]. Triefelnd plauderte ein Staatsanwalt über se[illegible] kriminalistischen Leistungen: endlich ist es gelungen, den Sumpf zu zerschlagen, die Werbepostille für die Stadtguerilla abzuwürgen. Und immer waren die Kameras des ZDF-Magazins dabei, mit hohlem Blick zogen sie ihren perversen Triumph aus der Schaustellung staatlicher Gewalt.

War das das Ende, der Untergang des Infos? Vor fast vier Jahren haben wir begonnen, uns im Info über uns selbst zu verständigen. Am Anfang habe ich manchmal einen Artikel geschrieben, zwischendurch das Info vergessen, dann wieder über viele, dämliche Artikel geärgert, teilweise die Spruchblasen der Roten Hilfe einfach überschlagen, nur noch die Kleinanzeigen gelesen (T. schwört S. ewige Liebe), mal geguckt, was die anderen machen, geträumt, geflucht, mich geärgert, ignoriert, gehaßt, gelacht.

Immer war das Info ein Teil von mir, auch meine Sache, meine Phantasien, Ängste, Träume, Hochstapeleien, Hoffnungen, Ohnmacht, Arroganz. Ich habe mich immer wiedergefunden, wir haben uns immer getroffen wie in einer Kneipe.

Schreibe ich in der Vergangenheit, weil jetzt alles zu Ende sein soll? Eine klandestine Redaktion, irgendwo im Hinterhof, entspricht nicht meinen Vorstellungen; jeden Sonntag ein Zwangsaufenthalt bei den Monstern nicht meinen Wünschen.

Also doch ein Nachruf?
Ja, vielleicht!
ICH HABE ANGST, WIR HABEN KEINE ANGST.

Grau stumpf gefährlich, sie wollen die Welt auf ihre Maßstäbe reduzieren: grau stumpf gefährlich. Die totalitäre Gesellschaft des Monsters lebt von der monotonen Wiederholung des Existierenden.
SIE FÜHREN EIN SCHEISSLEBEN, UM DAS EINZIGE MÖGLICHE MODELL DES LEBENS ZU SEIN.

Doch ich will nicht Pontius Pilatus werden, mir vor Angst in die Hosen machen, in meinen delirierenden Träumen das neue KZ ohnmächtig kommen sehen, wo wir uns dann alle treffen, um nochmal über die Info-konzeption zu quatschen. Ich will leben und handeln ohne zum Verräter zu werden.

Der Teufel ist auf die Erde zurückgekehrt, in vielfältigsten Erscheinungen. Der Teufel ist das Info, ist der totale Angriff auf den Staat der Unterdrückung ist unser Lächeln, der Teufel ist unser Körper, immer schöner und freier, fähig zu lieben. Heute ist der Teufel hier, und es ist sinnlos, ihm den Hof zu machen, er hat tausend Gesichter.
DEN TEUFEL KÖNNEN SIE NICHT AUSROTTEN.

Das Verdrängte lebt weiter, es sprudelt überall hervor, wir holen uns eine Zeitung, einen Sender, graben uns wie Maulwürfe durch die verrottete Erde, werfen überall kleine Erdhaufen auf, pflanzen Blumen in die von den Monstern zertrampelten Gärten. Unser Begehren gibt sich eine Stimme.

Die Praxis unseres Glücks ist subversiv, wenn sie kollektiv wird. Unser Verlangen nach Glück und Freiheit ist für sie Terror und sie reagieren mit dem Versuch, uns mit dem Kerker zu terrorisieren.
DANN SOLLEN SIE ES ABER AUCH DEUTLICH SAGEN:
KON-SPIRIEREN HEIßT ZUSAMMEN ATMEN!

Auch ohne das Info werde ich atmen können, aber wie lange noch? Wann schnüren mir die Monster die Kehle zu? Oder atme ich bereits ihre dreckige Luft, ihre Sprache des Eisens und der Maschinen, ohne es zu merken?

Vielleicht müssen wir uns in schweigende Höhlen fallen lassen, im Inneren der Erde überwintern, Atem schöpfen außerhalb der Monsterwelt.

Lassen wir die Löcher größer werden, haben wir keine Angst vor den Öffnungen, fallen wir hinein und kommen auf der anderen Seite wieder heraus: DAS WUNDERLAND.

Nicht die finster blickende Stadtguerilla, ein Lächeln wird es sein, das die Monster beerdigt.
AUCH HINKEND KÖNNEN WIR LÄCHELN.

- ein treuer Info-Leser und Radio-Alice-Fan -

Vogliamo il mondo e lo vogliamo adesso!



Ein Lachen wird es sein das Euch beerdigt

NEKROLOG DER GRUPPE "LEBT AUF!"

"ich bin nur kritisierbar innerhalb
der idee, die ich von mir selbst habe!"



I.

da stehen wir nun, das info nach 180 nummern und drei nummern der agonie zu begraben. alle, alle sind sie versammelt, wenige nur verwehren ihm das letzte geleit. der pfarrer (es liess sich nicht vermeiden, da es sich um einen staatlichen friedhof handelt) hebt an zu sprechen, unterbrochen von gemurmel: am kopfende planen sie schon ein neues kind, adretter, gleichmässiger, jedenfalls den wünschen der eltern entsprechend. daneben einige vermumte gestalten, den pritt-stift unter'm gewande, unsicher, was sie fürderhin sonntag-abend tun sollen. und dann, zum fußende eher, aber immernoch links, die herren doctores, die ein solches ende schon bei der ersten nummer vorhergesagt hatten, an der sie nicht mehr mitgewirkt. von den krawattenmuffeln im rücken des priesters ganz zu schweigen, daneben der staatsschutz, unsicher ob seines erfolges: "schlägst du einen kopf ab, so wachsen viele neue ...". gleich daneben, doch unendlich entfernt (der standort ist counter!), die rz, 2.6. und wie sie alle heissen: auch sie wusstens schon, es ist eben ein faschistischer staat, und das sie dies kind gebraucht, nunja, es gibt ja neue. manche hände waschen nur sich selbst. wieder am oberen kopfende angekommen, die ungeheure masse der softies, artikelschreiber seit jahr und tag, kommentarlos wie immer. keine fahne und kein kranz, man konnte sich nicht einigen, der herbstwind nimmt die worte des popen mit, fehl am platze, wie alles folgende. ruhe in ewigkeit und sei gewiss: es gibt genügend, die zu deinem vergessen beitragen werden. es sind die, die sich mit deiner erinnerung rühmen werden. wir haben der selbstkritik schon immer vorgezogen, die kinder zu verteufeln, die wir großzogen.

II.

das info war eine zeitung von allen für alle ohne zensur. verglichen mit anderen (auch linken) zeitungen war das immer so, evrglichen mit der absolutheit des anspruches nie. das info war unpolitisch und damit eine vorwegnahme einer anarchistischen zeitung: immer frei, oft lächelnd, manchmal lustig, selten listig, aber immer schüchtern-larmoyant. es war den einen zu politisch, die zensur- und redaktionsansätze waren ihnen zu rigide, zu ernst. es war den anderen zu flipprig, bewies nicht den nötigen ernst, war linienlos. den einen wurde die freiheit angesichts eingestandenermassen schwachsinnigen artikeln doch suspekt, die anderen hätten aus angst vor zensur auch noch das telefonbuch als serie abgedruckt. für jede im oder zum info verdretene meinung liessen sich ebensoviele gegenstimmen finden, und je klarer-rationaler-politischer die einen, desto mehr "das-ist-aber-gemein" die anderen.

III.

der herstellungsprozeß des infos war mindestens ebenso wichtig wie der aspekt der information, und die wirklichen redakteure waren die, die das info nie gelesen haben. die identifikation mot einem artikel bei den einen war gerade die freude über die gradlinigkeit eines überflüssigen trennungsstriches bei den anderen. und die kraft des infos lag gleichermassen in der politischen übereinstimmung in der notwendigkeit einer sponti-zeitung einerseits und andererseits im gefühl des zusammengehörens im nihilistischen "alles scheisse" der therapeutischen hersteller.

IV.

jeder wollte schon mal das info gemäss seinen vorstellungen ummodeln. aber es waren gerade die positionslosigkeit und die absolute unzugänglichkeit für politische argumentationen, die verhindert haben, daß dies info eine "partei"-zeitung wurde. nur deshalb wurde es so alt. niemand - außer dem staat - konnte es kaputtmachen. darum war es wohl so vielen so suspekt. erst eine zeitung, die alle schreiber belanglos, alle käufer überflüssig, alle leser langweilig finden, ist lebensfähig. die mode der letzten zeit, das info scheisse zu finden, zeigt zugleich den therapeutischen wert des infos. Und: warum waren montags abends die kneipen so voll?

V.

hinter dem bedürfnis nach einer redaktion hat sich schon immer das bedürfnis nach einer linie versteckt. der ruf "redaktion!" kam immer, wenn es darum ging, die linie eines artikels anzugreifen. die leserschaft selbst sollte redaktion sein, aber die teilnahme an einem so grossen kollektiv war denn wohl doch zu verdächtig. so ehrlich sollte man aber schon sein: redaktion ist zensur!

VI.

die schon immer was dagegen hatten, nutzen nun die gelegenheit: redaktion! und: so nicht! sie werden siegen, das info ist tot. der spaß ist aus, es wird wieder eine ernsthafte, reputierliche linke zeitung gemacht, die sich auseinanderzusetzen weiss, jawoll!

VII.

nun denn, tragen wir unser gemeinsames kind zu grabe, aber bitte: FROHLOCKT NICHT !

lebt auf!



zusammenfassung einer INFO-diskussion

im berliner norden haben sich viele menschen getroffen, die auch w.edding gut kennen, um über's INFO zu diskutieren.wir kamen zu keinem einheitlichen diskussionsergebnis, wollen aber die x diskutierten punkte aufzeigen.
grundsätzliches zu einer zeitung für die undogmatische linke:
es ist sicher das bedürfnis vorhanden, daß es eine zeitung gibt, die arbeitenden gruppen und individuen zusammenbringt, informationen und erfahrungen vermittelt und austauscht. die repressionen der letzten zeit zeigen die notwendigkeit, daß wir mehr zusammenrücken müssen um endlich aus dem bloßen reagieren rauszukommen. dabei ist ne zeitung unheimlich wichtig.
die soll nicht von ein paar MACHERN gemacht werden, sondern sollte von uns getragen werden. gruppen und individuen sollen einfluß haben, auch auf die 'gefahr' hin, daß die zeitung nach allen richtungen offen ist.
in der diskussion stellten wir fest, daß wir nicht jede woche neu überlegen dürfen was mit dem INFO ist, sondern wir müssen und darüber klar werden, welche funktion
welcher inhalt
welche form
das INFO haben soll und inwieweit sich die drei punkte bedingen. diese diskussion ist unerläßlich

und wird und muß weitergeführt werden.

funktion des INFO's
das INFO soll ein offenes forum für die undogmatische linke (was immer das ist) sein. das INFO soll besser werden, d.h. mehr inhaltliche mitarbeit arbeitender gruppen bzw. individuen. in zukunft sollen sich mehr die gruppen äußern, so daß die artikel nicht gedruckt werden, wo sich einzelne über alles auspissen. sicher ist es nötig, daß einzelne verallgemeinerbare erfahrungen und informationen vermitteln können. auch die fighter im untergrund sollen ihre erklärungen veröffentlichen können. wer grundsätzlich die funktion des INFO's bejaht, soll verdammtnochmal praktische verantwortung übernehmen.

inhalt des INFO's
er bestimmt sich weitgehend aus der funktion. einige von uns meinten, daß alle artikel ohne einschränkung ins INFO kommen sollten(wie dann die praxis bei artikeln bei denen beschlagnahme droht aussieht, ist nicht geklärt). andere waren der meinung, daß alle artikel öffentlich gemacht werden, mit der einschränkung, daß die artikel, die beschlagnahmt werden könnten, als loses blatt (anonym und woanders gedruckt) beigelegt werden. dies ist nicht als rückzug zu verstehen, sondern als notwendige taktik und realistische einschätzung unserer schwäche/stärke. der vorteil ist der, daß die zeitung weiter bestehen kann und die fighter haben trotzdem die möglichkeit ihre artikel zu veröffentlichen.

form des INFO's
auch hier war der bezug zum inhalt allen klar. ne zeitung, die inhaltlich nicht leicht angreifbar ist, muß öffentlich produziert und verteilt werden. wir waren schon der meinung, daß eine zeitung mit der o.a. konzeption LEGAL sein muß.

wir haben auch über praktische solidarität mit den eingeknasteten AGIT-druckern geredet. dabei sind wir zu dem ergebnis gekommen, daß das INFO in nächster zeit (bis die endgültige konzeption vom INFO feststeht) heimlich gedruckt werden sollte, damit nicht noch mehr drucker gefährdet werden.

VIVA VIVA VIVA VIVA VIVA VIVA VIVA VIVA VIVA VIVA

w.edding & kumpane bei der info-diskussion!



liebe(r) w. edding!
heisst dein beitrag, dass in zukunft im info folgendes zu lesen ist: "Einem Teil unserer Auflage liegt ein Prospekt der Revolutionären Zellen bei. Wir bitten um freundliche Beachtung!" ?!!

Das INFO wurde in den letzten Jahren als Diskussiforum der Berliner undogmatischen Linken verstanden und benutzt. Es war auch für uns -das SAK JUR- eine wichtige Institution, unsere politische Arbeit auch der außeruniversitären Öffentlichkeit nahezubringen

In letzter Zeit wurden vom INFO jedoch vermehrt Artikel veröffentlicht, mit deren politischer Tendenz wir häufig nicht übereinstimmten. Sicherlich ist es anderen Gruppen ebenso ergangen. Dies hatte zur Folge, daß wir immer weniger motiviert waren, Artikel beim INFO einzureichen.

Jedoch läßt sich die politische Tendenz des INFOS nicht nur darauf reduzieren, daß wir mit bestimmten Texten nicht mehr einverstanden waren, sondern, daß wir unsere Möglichkeit -dort zu veröffentlichen- in nicht genügendem Maße wahrgenommen haben. Deshalb standen dem Redaktionskollektiv des INFO wahrscheinlich nur noch Beiträge bestimmter politischer Gruppen zur Verfügung.

Wenn jetzt Mitarbeiter der AGIT-Druckerei verhaftet werden -was eine Kriminalisierung des INFOS und aller an seiner Produktion Beteiligten beinhaltet- müssen wir jetzt wieder verstärkt zur ursprünglichen Konzeption des INFO zurückfinden. Nur durch die auch von uns verschuldete politische Isolation des INFO konnte die Staatsanwaltschaft wagen, derartig vorzugehen, nämlich Drucker -und nicht die Urheber der Artikel- für den Inhalt verantwortlich zu machen. Hinzu kommt, daß die Drucker eben die einzigen waren, die juristisch leicht greifbar waren.

Was bedeutet das für uns - welche Konsequenzen müssen wir aus diesem Vorgehen ziehen?

Wir müssen zeigen, daß wir hinter diesem Diskussionsforum stehen, also wieder beginngen, dort zu veröffentlichen. Daneben werden wir alle Möglichkeiten nutzen, das juristisch absurde Vorgehen der Staatsanwaltschaft durchsichtig = öffentlich zu machen. Ein Auftakt dafür sollte die Demonstration am Montag, 31.10.77 sein.

Sozialistisches Arbeits-Kollektiv

Das Info macht einfach weiter. Wir machen auch einfach so weiter. -Wie die Lemminge*-



4 Leute sitzen im Knast. Als Drucker des Infos. Ermittelt wird gegen Verteiler des Infos. Das muß spätestens jetzt Konsequenzen haben. "Einfach so weitermachen" kann es nicht mehr geben. Wir müssen uns überlegen, wie wir unsere Kommunikation aufrechterhalten können und trotzdem vor einer Kriminalisierung geschützt sind. Allgemein hat ja immer gegolten, je öffentlicher Diskussionen stattfinden, und je mehr daran beteiligt , einbezogen sind, umso schwerer ist es einzelne zu kriminalisieren. Die Entwicklung des Infos ging jedoch in die entgegengesetzte Richtung.

Der Anspruch selbstorganisiert, ohne feste Redaktion mit Selektionsmöglichkeiten(Von Inhalten) und Verantwortlichkeit (der einzelnen) hat sich nicht realisiert. Die einzelnen Gruppen und Individuen haben sich zunehmend weniger mit der Zeitung identifiziert und sich nur noch sporadisch engagiert. So wie in der Linken Kommunikation immer mehr individualisiert stattfand, so wurde auch das Info ein Abklatsch der Entpolitisierung. Aufrufe zur Solidarität, Einschätzungen verkamen zur bloßen Selbstdarstellung oder Appellen an eine , als einheitliche politische Gruppe, die undogmatische , die es gar nicht mehr gab oder nie gegeben hat. So entwickelte sich das Info zu einer Zeitung, in der sich die Rigiden , die Macher durchsetzten. Faktisch hat es doch eine Redaktion gegeben nur war sie eben in dem Sinn nicht für ihre Zeitung verantwortlich , in der Weise , daß man sich hätte an sie wenden können. Sowohl Macher als auch Kritiker konnten sich immer nur anonym , somit konsequenzlos auf einander beziehen. Wenn diskutiert wurde , dann nachdem eine Ausgabe erschienen war und nicht vorher. Die Repression gegen den "terroristischen Sumpf" hat diese Tendenzen aufs äußerste verschärft. Abgesehen von der allgemeinen Kopflosigkeit, setzen sich in der Scene die ansatzweise schon immer dagewesenen Strukturen von Politmackertum politischem Profilierungszwang, Aufstieg in der linken Hierarchie"Ausschluß der weniger Integrierten vollends durch. Unter dem Vorwand , möglicherweise realen Drohung der Kriminalisierung werden allerorten hinter vorgehaltener Hand"konspirative Treffen " vereinbart, wird in Kleinstcliquen verhandelt , entschieden,Politik gemacht. Die Masse bleibt ausgeschlossen und wird verheizt, funktionalisiert, wie z.B. am letzten Sonntag am Mehringdamm, wo viele gar nicht wußten worum es eigendlich ging. Je mehr die Linke allgemein isoliert wird,umso notwendiger scheinen die einzelnen Individuen auf die miese Anerkennung innerhalb der eigenen Isolierung angewiesen.Sie mißbrauchen ihre politische Aktivität, um zu rechtfertigen,daß sie was besseres sind, nämlich aktiv , im Gegensatz zu den Konsumis etc.

Das besondere Flair , des mit einem Bein im Knast Stehenden wird zum Maßstab für das , was als politisch wichtig angesehen wird. So kriegen viele leuchtende Augen wenn sie erzählen, daß die Bullen dagewesen waren. Wir kokettieren mit unserer Kriminalisierung, weil wir uns politisch wirkungsvoll nicht mehr einbringen können. Konspiration darf nicht zum Ersatz für politisches Verhalten werden!

Inzwischen ist die Linke isoliert ; nun beginnen einige sich von dieser Linken zu isolieren. Informationen werden nur noch an Insider weitergegeben, also sind nur die Insider handlungs und entscheidungsfähig., der Rest wird weiter enteignet, entpolitisiert. Als ein Beispiel unter vielen, die Diskussion vorletzten Mittwoch, wo sich die Cracks schon während einer Versammlung rauszogen, in die Ecke stellten und dort ihren eigenen Kram diskutierten,es überhaupt nicht für notwendig hielten,ihre Überlegungen mit allen zu kommunizieren und daraus Vorgehensweisen zu entwickeln. Oft tauchen diese Politiker gar nicht erst auf Versammlungen auf , sie machen gleich das,was sie wollen. Der Rest wird frustriert, motzt über Scheißstrukturen, und wenn niemand angreifbar ist, bleibt nur Rückzug , oder einen eigenen Konpiverein aufzumachen, oder sich auf unterer Ebene WG, Beziehung usw. nochmal gegenseitig eins aufs Dach zu geben. Solidarität ist unter solchen Bedingungen nicht möglich.



* Kleine Viecher, die ab und zu kollektiv ins Meer gehen, ohne schwimmen zu können.

WAS HABEN WIR BLOSS FALSCH GEMACHT?



Aus dieser Situation ergeben sich eine Reihe von Konsequenzen. An erster Stelle erscheint es uns notwendig die Trennung von linker Scene - Öffentlichkeit , die diskutiert und der-jenigen die dann etwas machen, z.B. das Info , aufzuheben. Es muß also wieder Termine geben, wo wir uns mal gegenseitig zuhören, wir Beschlüsse fassen, die wir dann auch verwirklichen. Das funktioniert aber nur , wenn wir wissen mit wem wir diskutieren. Es muß also klar werden,wer was macht, z.B. das Info. Damit hätten wir dann den außerordentlich angenehemen Zustand,unsere Kritik nicht nur ans schwarze Brett der Kneipe aufzuhängen, sondern an eine klare Adresse abgeben zu können. Mit der kann man sich dann auch auseinandersetzen,incl. Ergebnisse. Nebenbei könnte man sich dann etliche Verarschungs- und Verheiztermine sparen. (Nur weil in der gegenwärtigen Info-Ober - Macher Scene der Konkurrenzkampf, wer nun das wirkliche Info-ZK istnoch nicht entschieden war.) Es muß also so etwas wie eine Redaktion geben. Das ist nicht nur notwendig,um nicht an unseren eigenen Strukturen kaputtzugehen, sondern auch um das Info auf ein breiteres Spectrum zu beziehen. (Bekanntermaßen bemühen sich ja nicht alle in der gleichen Weise im Info über sich zu berichten) Letzteres brauchen wir,um uns nicht weiter zu isolieren und mehr Kommunikation herzustellen, (Besonders wichtig für Hungerstrecken) und mehr Leute einzubeziehen. Wie anders soll es möglich sein, z.B. die Knastarbeit einer linken Arbeitsteilung zu entziehen. Oder anders, nur wenn in dieser Zeitung wieder massiv Inhalte von uns Uni,AKW,Frauenbew., Stadtteil,WG etc auftauchen, ist es möglich über den Knast zu schreiben. Dieser Vorschlag einer Redaktion soll nicht heißen, daß nicht jeder hinkommen kann , um seine Sachen unterzubringen; auch das Lay out sollte für jeden machbar sein. Allerdings erscheint es uns notwendig dem Info einen inhaltlichen Rahmen zu geben, damit es sich in Hungerzeiten nicht wieder verselbstständigt. Natürlich muß es auch weiter Info-Mach-Termine geben, damit viele eine öffentliche Kontrolle ausüben können.

BM

P.S.: Ja das war Flipper, Flipper.....

STELLUNGNAHME 2ER KREUZBERGER STADTTEILGRUPPEN

Wir haben uns in der letzten Woche getroffen, um über die Zukunft des Infos zu diskutieren. Dabei gab es in mehreren Pkten unterschiedliche Positionen zwischen den beiden Gruppen und auch innerhalb derselben wurden zu einzelnen Pkten verschiedene Auffassungen vertreten. Im Folgenden stellen wir in etwa den jetzigen Stand dar, wollen uns aber am Do., den 3. Nov. um 19.00 Uhr im Rauchhaus wieder zusammensetzen, um mit mehr Leuten Weiterzudiskutieren. Dazu laden wir andere Kreuzberger Gruppen (SO 36) und alle Interessierten ein zu kommen.

Position I

Die Aktionen gegen das Info Als Kommunikationsorgan der (Teil der) nicht parteigebundenen Linken sehen wir als Hatz gegen jegl. Widerstand, die anläßlich der Schleyer/Flugzeugentführung wieder verstärkt zu Gange ist. Das Info wird also nicht wegen der letzten Sg-Artikel verboten. Deshalb erscheint uns eine Selbstzensur nicht geeignet, das Info langfristig zu retten. Der SS findet z.B. beim nächsten Aufruf zu einer Bauplatzbesetzung oder einem Artikel über Schwarzfahren bereits wieder einen Anlaß, das Info zu verbieten. Ein unzensiertes Info kann nur erscheinen, wenn dies von der gesamten Leserschaft unterstützt wird. Deshalb legen wir kein Längerfristiges Konzept vor, sondern schlagen vor:

1. Treffen aller Info-Leser auf Stadtteil-bzw.Uniebene, um ihr Verhalten zum Info zu diskutieren und koordinieren.
2. Die Gruppen, die mit dem Info in Zusammenhang stehen (standen) werden aufgefordert, sich über den weiteren Erhalt des Infos schriftlich zu äußern.
3. Veranstaltung/Fest der Info-Leser (auf Stadtteiltreffenggf. diskutieren/planen.

PositionII

Der Angriff der BA richtet sich in erster Linie gg. best. Artikel und Äußerungen (siehe auch Pflasterstrand, Blatt etc.) im Info, hinter denen fast niemand mehr steht, die auch fast niemand mehr liest.(Macht aus Rebmann Rebhuhn, Todesanzeige für Rebmann, seitenlange Antifastellungnahmen etc) Der Anspruch, daß jeder und alle im Info schreiben können ist Farce (oder wurde schon jemals etwas von den K-Gruppen im Info abgedruckt?) Daher auch: endl. klare Abgrenzung zur RAF! als nicht undogmatische Gruppe, wobei über jeweilige Aktionen der Sg, z.B. denRz's, jeweils neu zu diskutierenist, inwieweit wir dahinterstehen oder nicht. D.h. es soll eine inhaltliche Veränderung im Info stattfinden: weg von den Infos ausschließlich voll Knast und RAF, hin zum Info getragen von Artikeln zuBIs, Stadtteilgruppen und von Leuten, die ernsthaft am Info interessiert sind, die auch bemüht sind, Positionen zu politischen Aktionen zu beziehen, die sie selber auch verantworten können. Es ist nicht mehr die Zeit, mit militanten Kraftsprüchen zu protzen, für die dann auch andere (Agit) verantwortlich gemacht werden.
Und so ist es auch für die legal arbeitenden Gruppennicht mehr möglich im Info wie bisher zu veröffentlichen, ohne sich damit ihrer Öffentlichkeit zu berauben (vor allem BIs).
Konkret müßte daher das Info in Zukunft von einer Redaktion von Gruppendelegierten oder zumindest von einem solchen Beirat mit/gemacht werden.
Was die nächste Zeit gemacht werden muß, steht in den Vorschlägen von Position I.

WIR SIND (NICHT) DIE STÄRKSTE DER PARTEI'N

Offensichtlich richten sich die Polizeiaktionen der letzten Wochen gegen die Knotenpunkte der linken Gegenöffentlichkeit: Druckereien, Vertriebe, Buchläden und Alternativzeitungen. Dieses "Kommunikationsgeflecht" gilt in BKA-Dossiers als Vorfeld des Terrorismus und Rekrutierungsbasis der Stadtguerilla-Gruppen. "Konspirativ vertriebene Blätter geben Tips zum Sprengstoffmischen ... lehren Nachwuchskadern den Einstieg in den Untergrundkampf", werden in "einschlägigen Anarcho-Läden vertrieben", von "roten Buchhändlern", die nicht nur "Vertriebshilfe für Guerilla-Schriften" leisten, sondern auch "massive finanzielle Unterstützung, rund 1.5 Mill. DM" (nachzulesen im SPIEGEL v. 1.8.77). Dass man keine Möglichkeit verstreichen läßt diesen 'Sumpf trockenzulegen' versteht sich - und so günstig war die Gelegenheit noch nie ...

Gleichzeitig wird durch die Kombinierung von § 129 a StGB (Unterstützung einer terroristischen Vereinigung) und der Maulkorbgesetze (§ 88a,13oa,14o) die politische Diskussion gesellschaftlicher Gewalt und Repression verhindert, durch handfeste, exemplarische strafrechtliche Konsequenzen und dadurch dass Buchhändler und Drucker in ein bedrohliches Dilemma manövriert werden : Selbst wenn von ihnen 'nach gewissenhafter Prüfung' ein Zeitschriftensortiment von ca.11o verschiedenen Zeitschriften als 'unbedenklich' empfunden würde, wer sagt denn, dass sich darunter nicht doch etwas Brisantes verbirgt oder dass sich die Zensurmaßstäbe nicht ändern - "Beispiel: der frankfurter ID ... von den Sicherheitsbehörden bislang geduldet"(wie der SPIEGEL unkt).

In diesem Dilemma stecken wir als Buchladen nun besonders was das INFO angeht: Da es keine feste Redaktion gibt, werden Vertreiber und Hersteller für den Inhalt haftbar gemacht. Das gefährdet die Existenz der Projekte, was für uns nur heißen kann: Wir können das INFO solange nicht vertreiben, als es kein festes Redaktionskollektiv gibt, dass für den Inhalt politisch und presserechtlich verantwortlich ist. Sonst halten Drucker und Buchhändler den Kopf für Artikel hin, die sie gewöhnlich nicht kennen und mit denen sie sich nicht identifizieren.
Es geht uns dabei nicht darum, eine saubere Weste zu behalten , sondern darum das Konzept des INFOs neu zur Diskussion zu stellen (wie sie uns vor einigen Wochen anläßlich des Rebmann-Titelblatts in Gang zu kommen schien).

Die Notwendigkeit einer Neukonzeption, die sich mit der formalen, presserechtlichen Verantwortlichkeit eines Redaktionskollektivs nicht erschöpft, wird bestärkt durch die Strategie, die die (oder mehrere) INFO-Genossen nach der Verhaftung der Drucker eingeschlagen haben. 'Das INFO erscheint weiter, jetzt erst recht!' hieß die Devise, statt die Solidarität mit den verhafteten Druckern in den Mittelpunkt der Arbeit zu stellen. Wie das dann mit beispielloser Blödheit versucht wurde in die Tat umzusetzen (am Sonntag, dem 23.1o) konnte die Chancen der verhafteten Drucker freizukommen nur vermindern.

















Dadurch dass für das INFO niemand verantwortlich ist, wird es der Staatsanwaltschaft geradezu aufgedrängt, sich am 'Umfeld' schadlos zu halten. Es geht nicht, dass das INFO illegal oder Halblegal erscheint und die in der Legalität (im Falle von Gewerbeträgern wie auf dem Präsentierteller) arbeitenden Genossen dafür eingesperrt oder bedroht werden. Das INFO illegalisiert dann tendenziell die Buchläden + Druckereien oder ist zumindestens willfähriges Werkzeug. Wenn das INFO illegal weiter erscheinen soll, dann sollen die Genossen dafür andere Vertriebswege finden.
In der bisherigen Erscheinungsweise hat das INFO - ohne dass das den Genossen bewußt wurde - Provokateurfunktion gehabt, weil so permanent ein Vorwand geliefert wurde, gegen legale Projekte vorzugehen. So gesehen ist das INFO dann am Wertvollsten, wenn es weiter wie bisher erscheint.

Das Alles ist nicht nur unmittelbar an die INFO - Genossen gerichtet, denn die Fehler des INFOs sind euch nicht individuell anzurechnen, sondern ebenso Ausdruck der berliner Sponti-Scene und der unpolitischen Konsumentenhaltung, wie wir finden.
Trotz aller Bedrohlichkeiten sind die Zeiten nicht so, dass Zeitungen illegal gemacht und vertrieben werden müßten. Beispiele dafür sind ID und PFLASTERstrand in Frankfurt. Klar ist, dass damit auch ein politisches Selbstverständnis angesprochen wird, dass sich von dem, was sich z.T. im INFO findet, radikal abhebt, und dass es erfordert, sich mit der Stadtguerilla-Strategie und vor allem ihrer Kritik nicht nur subjektiv-emotional außeinanderzusetzen.

POLBUCH-Kollektiv

Am Donnerstag haben wir das Savigny-Platz-"Kollektiv" darüber informiert, daß wir ein INFO nur über's Info machen wollen. Zwei der dort Angestellten hielten diesen Vorschlag für sinnvoll und erklärten sich bereit, einen Artikel zu schreiben. Als wir am Sonnabend diesen Artikel abholen wollten, verwiesen uns zwei andere mit der Begründung, sie wüssten von nichts an ihren Chef. Der Chef: "Ich weiss davon nichts. Wir haben beschlossen, zur Zeit nichts im Zusammenhang mit dem Info zu machen." Na gut, aber liegt es da nicht nahe, zur Zeit nichts im Zusammenhang mit dem "Savigny-Platz-Kollektiv" zu machen ?!!

Das Geheimnis des Erfolges

Ein spiel von farben, ein spiel mit farben:
BLAU, ROT, LILA
Ein spiel von angriff und verteidigung.
HARMLOSIGKEIT IST FEHL AM PLATZE

Das spiel beginnt schon beim festlegen seiner regeln. Es gibt kein recht; nur interpretation; interpunktion

Ideell: BLAU gegen ROT (so kannst du's in der 'roten fahne' lesen)



Tatsächlich: Farbbewegungen, farbveränderungen. Aus vielen farbpunkten entsteht ein farbton. Nach diesem bestimmt sich wirkung, funktion und konstitution der einzelnen elemente (punkte). Die beeinflussung vollzieht sich gegenläufig.

Gegeninformation, gegenkultur, gegenökonomie: ideell ROT (So kannst du's im INFO lesen)

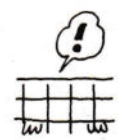
Was aber alles so schwierig macht, ist die erscheinung unsrer kleinen pünktchen als LILA existenzen im blauen lager; meine, deine bindung an die spielregeln, die Blau schon diktiert hatte, bevor wir geboren waren; regeln, nach denen wir noch nie wirklich "ROT" waren.
Und trotzdem ist Rot zum teil unserer selbst geworden, bestimmt unsere sehnsucht, bewirkt unser handeln.

Aber wie spielregeln nun mal so sind: Wenn du mittun willst, orientierst du dich erst mal an ihnen.

Wir spielen kapitalismus
Wir spielen BRD

[illegible]e dialektik ist kein phänomen von dingen. Sie ist [illegible]e spannung auch von Rot und Blau in mir.
Lila ist keine lösung.

Wir spielen eine runde INFO-BUG



BLAU ist mein knast.
BLAU ist meine reproduktionsbasis.
Um mein essen zu sichern, muß ich ständig vertrauensbeweise an meine wärter abgeben. Ob du zur schule gehst, 'ne lehre abschließt, zum arbeitsamt trapst oder examen machst: Mit jedem zettel, den du erwirbst, mit jedem formular, das du unterschreibst, dokumentierst du deine bereitschaft, die knastordnung anzuerkennen.

ROT wartet auf die gelegenheit abzuhauen, rauszubrechen, alles zu klump zu dreschen, das ganze spiel abzubrechen.
ROT trifft vorbereitungen
ROT akzeptiert die blauen regeln nur noch scheinbar.

Wer aber weis um den charakter dieses scheins?

Im verlauf der vorbereitungen ist die art der farbverschiebungen entscheidend. -

Das INFO als kommunikationsmittel der an den vorbereitungen beteiligten
Das INFO als kommunikationsmittel zur interpretation der zuletzt gemachten blauen züge
Das INFO als kommunikationsmittel zur vorbereitung der nächsten roten züge



Das sind die roten elemente der INFO-produktion.

Das INFO als instrument zur abspaltung revolutionärer phantasie von der bourgeoisen lebenspraxis
Das INFO als instrument der legitimation eines desolaten status quo durch revolutionäre spruchweisheiten

Das sind die blauen elemente der INFO-produktion.

Die verhinderung der organisation unserer erfahrung, die den verheerendsten zug am violetten charakter dieser zeitung ausmacht, kommt vor allem in folgendem zum tragen:
Primat der facts (der großen, politischen)
Primat des reagierens (ironisierens, 'richtig'-stellens)
Verstecken der privatheit, die uns als blauer anteil in allen lebensbereichen beherrscht, hinter der veröffentlichung von verunglimpfendem zwieback

In der entfaltung unserer möglichkeiten immer an Blau (extern wie intern) gebunden, wollen wir wenigstens schön laut pfeifen, um die schrille ängstlichkeit zu übertönen.

Cat Stevens singt
"And if I make it to the waterside
will I even find me a boat or so?"



Daß Blau mal die regeln aufgestellt hat, heißt doch noch lange nicht, daß sie zur alleinigen basis deiner phantasietätigkeit werden müssen ...

"An if I make it to the waterside
be shure I'll write you a note, or something."

... denn selbst wenn deine phantasie dich in die fernsten zonen des "möglichen" führt, ist dein handeln doch sowieso nur im trägen strom der bedingungen möglich.
Warum also nicht die imagination erhalten? Bloß weil dich die anderen, die du nicht kennst, für verrückt erklären?

(Kannst du einen grünen und einen roten socken anziehn?)



Noch haben wir keine roten reproduktionsstätten (kaum).
Noch müssen wir unsere kräfte als waren auf den markt der blauen tragen.
Noch liegt hierin unser hauptsteuerungsmoment.
Extern und blau

Im gleichen moment, in dem ich mich auflehne gegen die verhältnisse setze ich -indem ich gegen-strategien, gegen-konzepte entwickele- den grundstein des reformismus.

Denn auch unsere gegenproduktionen und -aktionen sind notgedrungen auf die grundbedingungen bezogen dh alle änderungen orientieren sich an dem erlittenen und verhaßten, werden so auch durch es geprägt.

Ich unterstelle, 1. daß es uns (ideelles gesamtrot) nicht gelungen ist, eigenständige konzepte als politische durchzusetzen. 2. daß sich im gegenteil viele aus dem rötlichen spektrum korrumpiert oder eingeschüchtert in die dunkelvioletten bereiche kleinbürgerlicher privatheit zurückgezogen haben. 3. daß mit großen worten über lange zeit der schein hat aufrechterhalten werden können, das es möglich sei, als (ver-)einzelter zum verfechter revolutionärer konzepte zu werden und zu bleiben.

All das rächt sich nun, da unsere insel etwas dem kakaoberg zu ähneln beginnt, der auf der milch treibt,an denen, die ihre lebensweise mit dem denken verknüpft haben und daher am schwächsten dastehen. (unter anderem anwälte und drucker)

Im selben maße, wie wir uns auf eine bloße antihaltung kapriziert haben, ohne irgendwas haben abfangen oder aufhalten können, haben wir uns in eine akribisch registrierende klageweiblethargie reinfallen lassen, aus der uns weder punktuelle gute erfahrungen noch die horrorshows der blauen haben aufscheuchen können.



Die akkumulation der facts über die blauen angriffe im INFO spiegelte über weite strecken diese lamentohaltung wieder.Dabei ist es kaum je gelungen, bei der auflistung der verwüstungen, die die blauen überfälle jeweils gezeitigt hatten, deren s t o ß- r i c h t u n g zu bestimmen.
Dafür die ausweichmanöver: die sprache zu entschärfen, die zwiebackkrümel rauszufegen. Die angriffsflächen glätten.
Trotz allentlarvens der blauen maschine und anprangens (vielleicht auch untergegangen im beißenden geißeln) haben wir übersehen, daß es den blauen zZ geboten scheint, überhaupt a l l e gegenpropaganda und was mit ihr zusammenhängt zu zerschlagen! (vergl. Spiegel und andere über den ID)

Und daß Blau in seinem zwang, alles unter seine kontrolle zu kriegen in krisenzeiten verstärkt danach trachten muß, die antagonistischen elemente aus 'seinem' spiel zu eliminieren, denn hier ist schon die physische existenz roter zellen tendenziell too much.
Spätestens an diesem punkt verliert die formulierung 'faschismus' ihre schärfe, ihre wirklichkeit.
Während wir uns noch um präzisierung des ausdrucks bemühen, geraten wir schon in die defensive.
Die politik, die wir zu beschreiben suchen, ist längst zum teil unseres lebens geworden.
Im reden über die ereignisse erlahmt meine fähigkeit, aufmerksamkeit für situationen zu produzieren.

standpunkte:
wo sind meine füße - wo ist mein kopf ?



Einen standpunkt vert r e t e n, für etwas eins t e h e n.
Die füße im blauen sumpf, den kopf knapp über wasser, jage ich den rebhühnern meine wortkaskaden nach.
Der kopf tönt sich rosa, das denken tömt sich rosa, die füße treten im schlamm(assel).
Blau ist im angriff auf meinen kopf (meinen? wo bin ich, der ich einen kopf habe?). Da sich die füße nicht so gut bewegen, bewegen sich die gedanken.
Aber vorsicht! Immer auf dem sprung sein! Noch ist einiges zu verlieren.Die unbeweglichkeit der füße zwingt das denken ins vorfeld der existenz. "orte bilden meine vorhut, tasten assoziativ das terrain ab, bevor ich es tun muß, gestatten mir den rückzug in die harmlosigkeit und sichern ihn gegen beschuß aus den eigenen reihen ab:
Distanzieren als vorgetäuschte farblosigkeit.

gedankliche insubordination gegen Blau
gedankliche insubordination gegen Rot

Die flucht in die harmlosigkeit ist -da auch hier die blauen regeln anerkannt werden- nichts anderes als der ausweg in den wahnsinn.
Die blauen regeln zu vertuschen , bedeutet, daß du dich schon unterworfen hast.
So laut du auch pfeifst.
Hinter deinem schreibtisch.



In deinem 'linken' projekt.
In deiner WG.
Auf deinem weg zum INFO-verkaufsstand.
Bei deinen politischen einschätzungen.

Entscheidend ist die bereitschaft, zurückzuhüpfen und so zu tun, als sei nichts gewesen. Diese bereitschaft ist das maß für all unsere züge.
Das läßt sich nicht an unseren worten ablesen, sondern nur daran, was wir wirklich unternehmen, und wie wir das machen, wobei das 'wie' aufschluß gibt über die verfärbungstendenzen.Nicht d a s es das INFO gibt, ist entscheidend, sondern w i e wir damit umgehen, welchen gebrauch wir davon machen.

Ob wir anhand der informationen überlegungen anstellen können über uns selber oder über dinge, die uns erst über identifikationsprozesse greifbar werden.

zB: Die stadtguerilla als prüfstein für meine position?!(ulrike meinhof, letzte worte)

Das material: steine, positionen
"Politkrawalle in Kreuzberg"
(wie gemeldet)

was nicht berichtet wird, weil nur wir es wissen können:
Ich hebe einen stein auf.Du siehst mich an. Oder:
Du hebst einen stein auf,Ich sehe dich an.
"He, laß das doch..."
Blau greift an



Unsere position

Aus der häuslichrosiglila abgeschiedenheit sind wir in die straßen gelaufen.
"...wo unrecht zu recht wird..."
Vielleicht haben wir uns auf der letzten demo gesehen, oder bei 'ner veranstaltung oder so.

Eins ist gewiß: Ich schreibe - du liest, ich werte - du akzeptierst/lehnst ab.
Ich gebe einen eindruck wieder, ein gefühl. Die gesamte INFO-produktion vermittelt ein gefühl, gedanken.
Über den kopf.
Du und ich, wir haben keinen substanziellen zusammenhang. Aus unser jeder isolation sind wir auf die straße hinausgelaufen.

Blau greift an

Nur keinen stein nehmen! Vielleicht können wir wieder in die farblosigkeit der privatheit flüchten.

Doch harmlosigkeit hebt das spiel nicht mehr auf.
Im wegrennen begreifen wir.
Ohne zu formulieren.
Ohne diskussion und meinungsbild.

Erst unsere bereitschaft, passiv das spiel zu beenden gibt den bullen gewissheit.

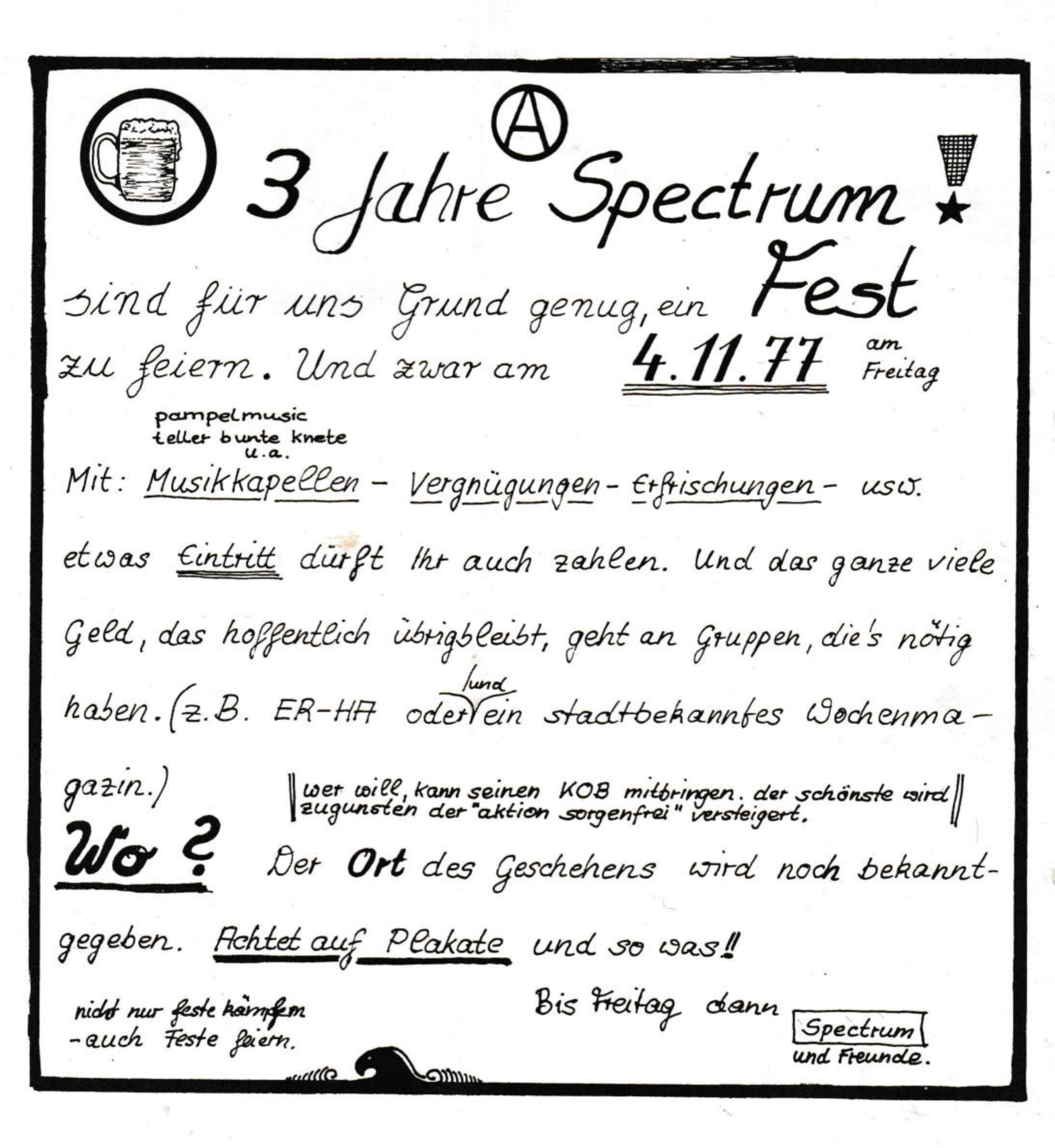
Das müssen wir berichten. Nicht, wer recht hat, ist n entscheidend. Nicht die schläge von blau mit gegendenken zurückschreiben, sondern mit gegenleben unterlaufen.

Blau greift an. Je mehr blaue elemente unsere lila inseln beherbergen, desto verletzlicher sind wir. Richten wir uns darauf ein, lange zeit den kampf nach innen wie nach außen zu führen.

"Such a long way to go and so little time to get there"



BARBAR


3 Jahre Spectrum
sind für uns Grund genug, ein Fest
zu feiern. Und zwar am 4.11.77 am Freitag
pampelmusic
teller bunte knete
u.a.
Mit: Musikkapellen - Vergnügungen - Erfrischungen - usw.
etwas Eintritt dürft Ihr auch zahlen. Und das ganze viele
Geld, das hoffentlich übrigbleibt, geht an Gruppen, die's nötig
haben. (z.B. ER-HA oder/und ein stadtbekanntes Wochenmagazin.)
wer will, kann seinen KOB mitbringen. der schönste wird zugunsten der "aktion sorgenfrei" versteigert.
Wo?
Der Ort des Geschehens wird noch bekanntgegeben. Achtet auf Plakate und so was!!
Bis Freitag dann
Spectrum
und Freunde.
nicht nur feste kämpfen
- auch Feste feiern.